

zugunsten von Bauern ein. Nach seiner Ansicht sollten keine Arbeitsplätze in der Landwirtschaft vernichtet werden. Gowda will insbesondere die Grundbedürfnisse der ländlichen Bevölkerung, d.h. Wasser, Kommunikation, Straßenbau, Primarschulerausbildung und Gesundheitsfürsorge, angemessen erfüllen.

Deve Gowda, ursprünglich aus der 'Congress'-Bewegung kommend, wechselte in den letzten 20 Jahren mehrfach die Partei, zuletzt kehrte er aus der von Chandra Shekhar angeführten 'Samajwadi Janata Party' in die von ihm Ende 1994 zum Überraschungssieg geführte 'Janata Dal' in Karnataka

zurück. Gowda vertritt die Ansicht, daß die Ära der Regierung von nur einer Partei auf Zentralstaatsebene in Delhi definitiv vorüber sei.

Ebenso wie andere Spitzenpolitiker, u.a. P.V. Narasimha Rao, besuchte Gowda vor wenigen Tagen Tirupathi, die reichste Tempelstadt im Süden von Andhra Pradesh. "Lord Venkatesa", der Gott, dessen Augen bedeckt sind, da ihr Glanz sonst die Welt versengen würde, soll alle Wünsche erfüllen, die vor seinem Ebenbild ausgesprochen werden.

Portraits: Klaus Voll

Die Wahlergebnisse der Assembly-Wahlen

von Klaus Voll und Theo Ebbers

Außer auf Unionsebene wurden die Regionalparlamente in fünf Bundesstaaten neu gewählt. Die Wahlergebnisse bestätigen im Wesentlichen den Trend der Lok-Sabha-Wahlen und führten überall zu mehr oder weniger deutlichen Niederlagen für den 'Congress'.

Assam:

Auch bei den parallel zu den Parlamentswahlen stattfindenden Landtagswahlen in Assam mußte die 'Congress'-Partei eine schwere Niederlage hinnehmen. Ein aus fünf Parteien bestehendes und von der 'Asom Gana Parishad' (AGP) angeführtes Bündnis, erhielt 70 von 122 Sitzen im Landesparlament Assams. Neuer 'Chief'-Minister ist der 44-jährige Prafulla Kumar Mahanta, der dieses Amt schon einmal von 1985 bis 1990 besetzte.

Mit der Regierungsübernahme durch die AGP in Assam scheint auch die für ein unabhängiges Assam kämpfende 'United Liberation Front of Assam' (ULFA) ihre Aktivitäten zu verstärken. Innerhalb der ersten 48 Stunden nach der Vereidigung Mahantas zum neuen Ministerpräsidenten, kam es zu drei Attentaten, denen ein hoher Polizeioffizier, ein prominenter Journalist sowie ein führender Politiker des 'Autonomous State Demand Council' zum Opfer fielen. Schon wenige Tage vor den Wahlen wurde der Minister für ländliche Entwicklung Opfer eines Anschlags der ULFA. Es wird befürchtet, daß die ULFA unter ihrem Führer Paresh Baruah ihre terroristischen Aktivitäten in der nächsten Zeit noch verstärken wird. Vor allem die sogenannten 'SULFAs' ('Surrendered ULFA'), die unter Mahantas Vorgänger Hiteswar Saikia den bewaffneten Kampf aufgegeben haben, fürchten die Rache ihrer ehemaligen Kampfgefährten der ULFA.

Gleichzeitig verschärfen sich die ethnischen Spannungen zwischen Bodos und Santhals im Distrikt Kokrajhar, die in der kurzen Zeit seit dem Regierungs-

wechsel mehrere Dutzend Todesopfer gefordert und über 20.000 Menschen obdachlos gemacht haben. Damit sieht sich die neue Regierung gleich zu Beginn ihrer Amtszeit vor so schwierige Probleme gestellt, daß ihr kaum Zeit bleibt, ihre Regierungsgeschäfte auf normale Art und Weise aufzunehmen. Gelingt es ihr nicht, diese jüngste Gewaltwelle schnell zu unterbinden - und die meisten Beobachter gehen eher von einer Zunahme extremistischer Gewalttaten aus - wird sie kaum eine Chance haben, eine reguläre fünfjährige Amtszeit zu überstehen. Schon die erste von der AGP unter Mahanta als 'Chief'-Minister angeführte Regierung scheiterte, da es ihr nicht gelang, die von der ULFA ausgehenden Gewalttätigkeiten unter Kontrolle zu bringen. Neben diesen politischen Problemen drohen der AGP darüber hinaus innerparteiliche Auseinandersetzungen. So wurde der einstige politische Weggefährte und Konkurrent Mahantas, Bhriku Phukan, nicht in das Kabinett Mahantas berufen. Phukan als Generalsekretär der AASU und Mahanta als deren Präsident, waren die Wortführer des von der AASU angeführten und dominierten 'Assam Movement' gegen Ausländer in Assam der frühen 1980-er Jahre. Gemeinsam gründeten sie die AGP, die 1985 mit Mahanta als 'Chief'-Minister und Phukan als Innenminister die Regierungsgeschäfte in Assam übernahm. Ein nach der Wahlniederlage von 1991 erfolgtes Zerwürfnis zwischen Phukan und Mahanta, das in einer zeitweisen Spaltung der AGP mündete, scheint sich in der Zusammenstellung des neuen Kabinetts Assams fortzusetzen. Wenn Phukan sich nicht mit der Rolle eines einfachen Parlamentsmitgliedes zufrieden gibt und

nach einem Ministeramt streben sollte, wird die neue Regierung Assams von innerparteilichen Auseinandersetzungen mindestens genauso bedroht, wie von der schwierigen innenpolitischen Situation Assams. Dem kurz vor den Wahlen verstorbenen Vorgänger Mahantas, Hiteswar Saikia, war es zumindest oberflächlich gelungen, Extremismus, Terrorismus und ethnische Konflikte in Assam einzudämmen. Ob die neue Regierung hieran anknüpfen kann oder ein frühzeitiges Opfer dieser verschiedenen innenpolitischen Konflikte wird, bleibt abzuwarten.

Westbengalen:

Der in zahlreiche Fraktionen gesplittene 'Congress' erzielte seit 1977 sein bestes Ergebnis und gewann 82 der 294 Sitze. Die Gründe für den Mandatsrückgang der Linken CPI (M)-Regierung sind: 1. Moslems in Distrikten des zentralen West Bengalen wandten sich von den Marxisten ab, u.a. wegen mangelnder Beschäftigungsmöglichkeiten. 2. Industriearbeiter verloren Arbeitsplätze in Jute- und anderen Fabriken. 3. Die Mittelklassen in Kalkutta leiden unter einer schlechten Infrastruktur. 4. Teile der Bauernschaft, unvermindert das Rückgrat der CPI (M) im Bundesstaat, wandten sich von der Partei ab. 5. Die angestrebte Erneuerung mit 67 neuen Kandidaten zahlte sich nicht aus.

Das Rückgrat der herrschenden Linken-Front in den relativ rückständigen Distrikten (Puruliya, Bankura und Midnapur) blieb intakt. Der innerparteilich zerrissene 'Congress' stellte keine organisierte Gegenkraft dar. Die BJP schnitt, abgesehen von einigen Grenzdistrikten

mit ihrer hohen Anzahl von aus Bangladesch kommenden illegalen Einwanderern, schlecht ab. Der über 80jährige Ministerpräsident Jyoti Basu gab zu, daß seine Partei es nicht immer vermocht

habe, die Bevölkerung zu erreichen. Er gewann mit nur 11.000 Stimmen Vorsprung in seine Wahlbezirk. Es bleibt abzuwarten, ob die CPI (M) nach einem eventuellen Ausscheiden Basu's noch die Kraft besitzen wird, ihre äußerst dominante Stellung in West Bengalen zu bewahren. Einer der Gründe für Basu's Rückzug von der Kandidatur als Premierminister soll auch gewesen sein, daß nach seinem Ausscheiden aus der west-bengalischen Politik der Zusammenhalt der Links-Front im Bundesstaat gefährdet sein würde.

Haryana:

Bhajan Lal, von seinen Gegnern wegen seiner Korruptheit und seines Spaltungsvermögens und insgeheim wohl auch beneidet, verlor seine Machtstellung eindeutig. Der 'Congress-I' konnte nur neun der insgesamt 90 Sitze in der Haryana Vidhan Sabha erringen. Bansi Lal's 'Haryana Vikas Party' (HVP) in Allianz mit der BJP, errang 33 Sitze, die BJP erhielt elf. Die 'Samata Party', im Agrarstaat Haryana von Om Chautala, Sohn des Jat-Bauernführers und ehemaligen stellvertretenden Premierministers Devi Lal geführt, wurde mit 24 Mandaten zweitstärkste Fraktion. Es bleibt abzuwarten, ob es der HVP/BJP-Allianz gelingen wird, drei Abgeordnete des 'Congress (Tiwari)' bzw. einige der zehn unabhängigen Parlamentarier für ihre Regierung zu gewinnen, um mehrheitsfähig zu werden, denn eine dauerhafte Allianz mit der 'Samata Party' dürfte an den eigenwilligen politischen Persönlichkeiten scheitern.

Tamil Nadu:

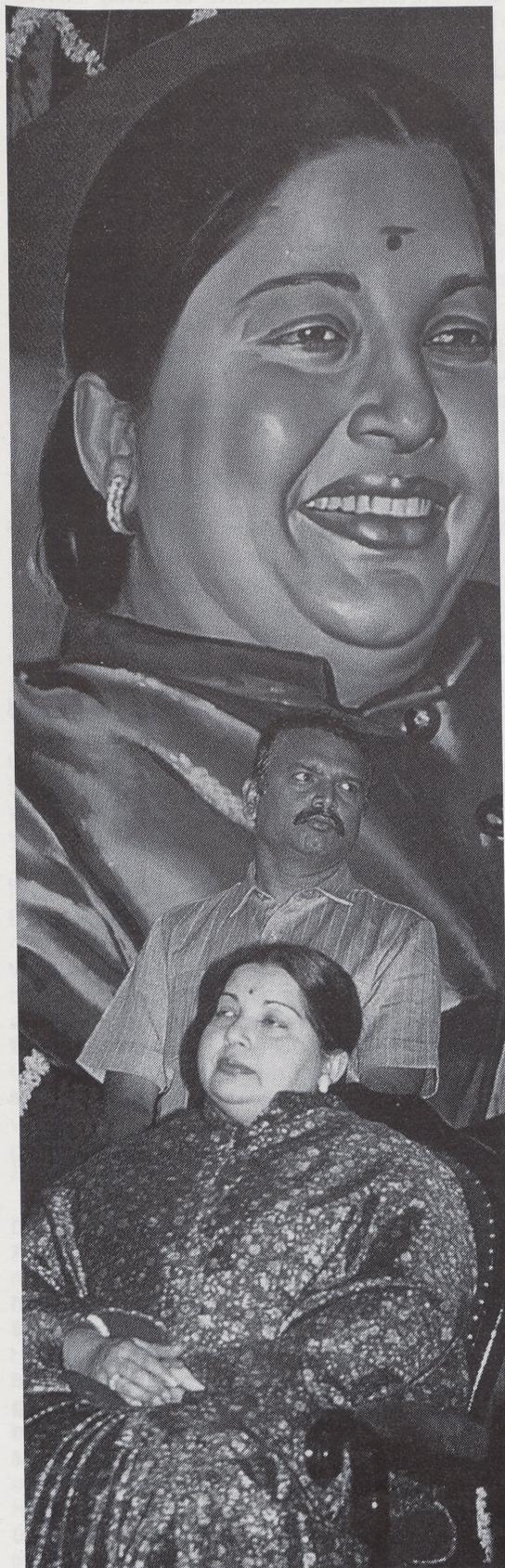
Das 'All India Anna Dravida Munnetra Kazagham' (AIADMK) Regime der ehemaligen Filmschauspielerin J. Jayalitha, bekannt durch ihre selbst für indische Verhältnisse extreme Korruption, erlitt zusammen mit dem Bündnispartner 'Congress-I' eine vernichtende Niederlage (nur vier Sitze im 233 Sitze umfassenden Parlament). Der im Bundesstaat gespaltene 'Congress', die Mehrheitsfraktion bildete unter Ex-'Congress-I'-Generalsekretär und Großgrundbesitzer Moopanar den 'Tamil Maanila Congress' (TMC), gewann

weder im Parlament von Tamil Nadu noch für die Lok Sabha ein einziges Mandat! Der neue Ministerpräsident Karunanidhi von der 'Dravida Munnetra Kazagham' (DMK) verfügt seit fast zwei Jahrzehnten über eine ausgezeichnete kadermäßige Organisation. Angesichts der erdrückenden Mehrheit von DMK (172 von insgesamt 233 Sitzen im Parlament) und TMC (39 von 233) kann nicht ausgeschlossen werden, daß es zu Spaltungen innerhalb dieser beiden Parteien im Laufe der Legislaturperiode kommen wird. In Tamil Nadu, bekannt für seinen exzessiven Populismus, gab die Wahlempfehlung des Kinostars Rajnikant zugunsten von DMK/TMC letztendlich den entscheidenden Ausschlag.

Kerala:

Die Wahl in Kerala, traditionell ein Kopf an Kopf-Rennen zwischen der vom 'Congress-I' angeführten 'United Democratic Front' (UDF) und der von der CPI (M) geführten 'Left Democratic Front' (LDF) führt bei schon geringfügigen Veränderungen im Wählerverhalten zu einem Regierungswechsel. Die LDF gewann 80 der 140 Sitze und konnte damit ein 'Comeback' feiern. Sie konnte im Vergleich zu 1991 30 Sitze hinzugewinnen, während die UDF 40 Mandate gegenüber 1991 verlor.

Innerparteiliche Querelen, u.a. gegen den als recht integer und effizient eingestuften bisherigen Ministerpräsidenten A.K. Antony sowie ein Bündnis der LDF mit der 'Indian National League', die über gute Unterstützung durch Moslems in der Malabar-Region verfügt, gaben der LDF den entscheidenden Vorsprung. E.K. Nayanar, bekannt für seine Öffnung der marxistischen Ideologie gegenüber sozialreformerischen Philosophien im Hinduismus, wurde erneut Ministerpräsident.



Der Personenkult ist vorbei. Jayalalitha und ihre Partei verloren sang- und klanglos die Wahlen im Bundesstaat Tamil Nadu (Foto: 'India Today')

Wahlen in Jammu & Kashmir

Die Wahlbeteiligung in Anantnag und Baramula im Bundesstaat Jammu & Kashmir betrug ca. 40 Prozent und verlief unter striktesten Sicherheitsvorkehrungen nach Presseberichten friedlich. Der Wahlprozeß wurde von dem schrecklichen Anschlag kashmirischer Militanter im populären Lajpat Nagar-Markt im Herzen Süd-Delhis überschattet.